

Ebenso opulent wie Schüttes Auswahlammlung ist die der Verantwortlichen des Adorno-Archivs:

04-1-079 **Adorno** : eine Bildmonographie / hrsg. vom Theodor-W.-Adorno-Archiv. [Bearb. von Gabriele Ewenz ...]. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2003. - 309 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-518-58377-8 (Ln.) : EUR 39.90 - ISBN 3-518-58382-4 (kt.) : EUR 24.90
[7579]

Doch diese Opulenz steht einer Institution wohl auch zu, die sozusagen die Quellen hütet – Photographien, Nachlaßschriften, Erstausgaben etc. – und deren vorrangige Aufgabe darin besteht, alles nur Erdenkliche zur Erschließung und Verbreitung des Werkes von Adorno zu tun.

Das Werk erschien als Begleitband zu Ausstellungen in Zürich und Frankfurt am Main und unternimmt den Versuch, Adorno in Wort (u.a. unter ausführlicher Benutzung seiner Tage- und Notizbücher sowie zahlreicher anderer bislang unveröffentlichter Texte) und Bild (photographische Porträts, Karikaturen, amtliche Dokumente, Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitte u.a.) „zu porträtieren“ (S. 299). Herausgekommen ist dabei aber viel mehr. Bisweilen liest sich dieser „Katalog“ wie eine politische und kulturelle Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert – insbesondere des bundesrepublikanischen Teils.

Herangezogen zur (weitgehenden Selbst-) Darstellung Adornos wurden eine Reihe von Schriften und Statements, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Eingang in die Edition seiner **Gesammelten Schriften** gefunden haben: u.a. zwei lange verschollene Schriften – **Ein Bildungsroman** (eine Rezension des im Jenaer Verlag von Eugen Diederichs erschienenen Werks **Die Möbel des Herrn Berthélemy** von Victor Meyer-Eckhardt) sowie **Wir brauchen es** (eine Glosse) – aus der **Frankfurter Zeitung** (vom 6. Januar bzw. 26. Februar 1925; S. 82 - 83 bzw. S. 83 - 84 der Bildmonographie), ein Beitrag für das Wiener Radio zum Thema **Kulturindustrie** (S. 288 - 290), einige Thesen **Zur Spezifikation der Kritischen Theorie** (S. 292) sowie jene Teile eines Interviews aus dem Jahre 1969, das Adorno einem Abgesandten des politischen Journalisten Gerhard Löwenthal (seinerzeit einer der unter Studenten bestgehaßtesten Moderatoren des ZDF) gab und die dann aus ziemlich fadenscheinigen Gründen *nicht* gesendet wurden. Abgerundet wird diese solide und wirklich lesenswerte Publikation durch eine ausführliche **Chronologie zu Leben und Werk** (S. 293 - 298) und – endlich wieder einmal – ein Personenregister.

Momme Brodersen

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>